Krieg?

21. Februar 1884.

Vor mehreren Monaten beauftragte ich eine deutsche Annoncen-Expedition, ein Inserat des nachstehenden Inhalts in ein französisches Fachblatt einrücken zu lassen:

„*Druckereileiter, Oberdrucker, Umdrucker*“ »sämmtlich mit den feinsten Arbeiten des Luxus»druckes praktisch vertraut, denen es wünschens»werth ist, Frankreich zu verlassen, finden »dauernde und lohnende Stellung in einer »grossen Stadt Norddeutschlands. Nur vorzügliche »Leistungen finden Berücksichtigung etc. etc.«

und hatte dabei in erster Linie in Frankreich weilende Deutsche, denen bei den für sie immer schwieriger werdenden Verhältnissen daran lag, die alte Heimath wieder aufzusuchen, im Auge gehabt.

Als ich nun eine geraume Zeit vergeblich auf ein Belag-Exemplar quäst. Annonce gewartet hatte, wurde mir auf meine betreffende Reklamation seitens der von mir mit Besorgung des Inserats beauftragten Annoncen-Expedition der Bescheid, dass »L'Imprimerie«, das Pariser Fachblatt, in welchem dasselbe erscheinen sollte, die Aufnahme desselben unter dem, in wörtlicher Uebersetzung wie folgt lautenden, Vorwande verweigert habe:

»Wir glaubten die uns übersandte Annonce »nicht aufnehmen zu können; dieselbe würde »auch ausserdem in Frankreich keinen Erfolg »gehabt haben«.

Da ich nun wohl Grund hatte, speziell den letzteren Zusatz stark in Zweifel zu ziehen, weil ich es eben in erster Linie auf deutsche Landsleute abgesehen hatte, so bat ich den Vertreter des deutschen Bureaus, die Aufnahme des Inserats bei L'Imprimerie nochmals ausdrücklich unter der Erklärung, dass ich auf deutsche Kräfte dabei reflektire, zu verlangen, erhielt aber vor kurzem von dem Bureau den Bescheid, dass das französische Fachblatt die frühere Weigerung und Ausrede wiederhole.

Mich allen weiteren, obwohl naheliegenden Reflexionen über den Standpunkt und die Gesinnung der Herren Franzosen, wie solche in diesem Falle klar zu Tage tritt, enthaltend, stelle ich nur die kurzen Fragen: warum legen dieselben den Deutschen, die sie als Spione eher heute als morgen sämmtlich aus dem Lande fort wissen möchten, denn noch Schwierigkeiten in den Weg, wenn den Letzteren auf obige Weise Gelegenheit geboten wird, Frankreich zu verlassen, und welche Raison liegt in solchem blinden, inkonsequenten und schliesslich sich selbst widersprechenden Hasse?

W.

Anm. der Red. Da „L'Imprimerie“ die Papier-Zeitung hält, so hoffen wir, dass vorstehender Brief von dem Verleger gelesen wird und ihm Veranlassung giebt, das Verhalten seiner Expedition zu erklären. Wir glauben doch wahrgenommen zu haben, dass dieses Fachblatt Ausbrüche des Deutschen-Hasses in dortigen Buchdruckereien tadelte, und würden es sehr beklagen, wenn das Geschrei der Pariser Maulhelden die vernünftigen Elemente mit fortreissen würde. Wir können solche Vorgänge um so mehr mit kaltem Blute betrachten, da sie auf die geschäftlichen Beziehungen keinen dauernden Einfluss zu unserem Nachtheil üben werden. Pfeile dieser Art prallen auf Diejenigen zurück, von welchen sie ausgehen, denn die ehernen Naturgesetze des Handels lassen sich dadurch nicht aus ihrer Bahn lenken.

Wasserwege und Eisenbahnen.

Berlin besitzt keine anderen Wasserwege als die viel verspottete Spree und ihre Kanäle, und auf diesen wurden, nach amtlichen Quellen, im Jahre 1881 beinahe doppelt so viel Güter eingeführt, als auf den vielen daselbst mündenden Eisenbahnen. 35 000 Schiffe brachten nämlich 3 300 000 Tonnen, während per Bahn im gleichen Jahre nur 1 800 000 Tonnen zu 1000 kg eingeführt wurden.

Berichte unserer Korrespondenten.

Wir suchen in allen Städten und Industrie-Bezirken der Erde Korrespondenten, welche uns gegen freies Abonnement, auf Wunsch auch gegen Honorar, regelmässig berichten, was in ihrem Bezirk im Papierfach vorgeht. Wir wünschen besonders Nachrichten über neu entstehende Geschäfte und Fabriken, Ausdehnung oder Verkleinerung alter Geschäfte und Fabriken, kurz über Alles, was für unsere Leser von Interesse ist. Die Mittheilungen sollen nur das Wissenswerthe in beliebigem Styl enthalten — die abgerundete Form werden wir denselben geben.

Vier kurze Berichte im Laufe eines Jahres gelten als Zahlung für ein Jahrabonnement.

Aus México.

México, 15. Januar 1884.

Die Geschäfte sind in der letzten Zeit sehr flau gewesen, da die Regierung fünf Millionen Dollar Nickel-Münzen in Umlauf setzte, die vom Publikum, da sie keinen reellen Werth besitzen, wie Sie aus einliegendem 1 Cents-Stück ersehen werden, sehr schlecht aufgenommen wurden. Aus diesem Grunde hatten wir eine Nickel-Revolution, und war der Handel während zwei Tagen geschlossen. Trotz der energischen Maassregeln der Regierung wollte kein Mensch die verpönte Münze in Zahlung nehmen. Hierdurch wurde die Regierung gezwungen, sie wieder einzulösen. Die französische Ausstellung ist dem Publikum noch nicht eröffnet, und sind bis jetzt wenig Gegenstände eingetroffen. Einliegend finden Sie eine Kalkulation von Druckpapier, welche mir ein dortiges Haus sandte. Da dieses Papier viel theurer einsteht, als ein besseres hiesiges Fabrikat, wovon ebenfalls ein Muster einsende, so kann ich diese Sendung nur mit Verlust verkaufen. Der hohe Zoll und die theure Eisenbahnfracht sind die Hauptursachen, dass es nicht möglich erscheint, von dort billige Papiere zu importiren. Mit nächster Post werde ich Ihnen einen weiteren Bericht einsenden.

Kalkulation von 28 9/10 Ries Druck, per Dampfschiff Saxonia von Hamburg erhalten.

28 9/10 Ries Druck-Papier 81½×121 cm, 27 kg schwer 500 B — 768 kg à 52 cts.			Frc.	399	35
Verpackung			»	8	—
			Frc.	407	35
zum Kurse von 4/40 Frcs. .			$	92	60
Unkosten:					
Verschiffung in Hamburg, Assekuranz und Fracht nach Veracruz	ℳ 78	60			
zum Kurse von ℳ 3.50 . . .			»	22	45
Ausschiffen, Transport nach der Eisenbahn in Veracruz,	$ 15	71			
Zoll, brutto 822 kg à 10 cts.	» 82	20			
Zuschlagzoll 4%	» 3	29			
Ballenzoll p. 100 kg à 50 cts.	» 4	11			
Fracht nach México 54,32 p. 1000 kg	» 45	09			
Spedition in Veracruz 2% .	» 5	06			
Municipal-Zoll 2%	» 1	90			
Unkosten, Porto etc.	» 2	69	»	160	05
			$	275	10

Unkosten bis hier fast 200%.

L.

Aus Norwegen.

Christiania, 19. Februar 1884.

Die Geschäftslage ist ungefähr dieselbe wie im vorigen Jahr, die Preise sind niedrig, die Rohstoffe, wie Holzschliff und Stroh, stehen aber auch nicht hoch, und die hiesigen Fabriken sind mit Aufträgen gut versehen. Wir haben hier auch eine Anlage nach Grellinger System in Drammen. Es ist bis jetzt ziemlich schlecht damit gegangen; ohne Sachkenntniss angelegt, war sie schon einmal in Konkurs, wurde für einen Spottpreis angekauft, und arbeitet jetzt braunes Holzpapier. Es ist nach diesem Verfahren sehr schwierig, Papier herzustellen, es wird nicht gleichmässig trocken, und man sah sich desshalb an mehreren Orten veranlasst, 1 bis 2 Trockencylinder mit Dampfheizung hinter dem Lufttrockenapparat anzufügen. Das Papier wird auch, während es auf der Trockeneinrichtung ist, durch die an jedem Ende befindlichen Walzenpaare in bedeutender Spannung erhalten. Ich habe nur aus Holzschliff auf einer Maschine mit Trockencylindern angefertigtes Papier gesehen, welches ebenso stark wie Grellinger Papier war.

Wir haben jetzt in Norwegen auch eine Mitscherlich-Anlage in der Nähe von Skien. Sie war sehr schlecht angelegt, kam nach einem Jahre in Konkurs, und die jetzigen Besitzer müssen viel Geld opfern, bis die Anlage leistungsfähig wird. Es ist jedoch mehrmals gekocht worden; der Stoff war schön weiss, aber unrein.

Wir haben ferner auch eine neue Natron-Holzzellstoff-Fabrik bei Moss, wo ein neues System (Papier-Ztg. Nr. 24, Jahrg. '83) zur Wiedergewinnung der Soda angewandt wird. Der Patentinhaber behauptet, dass er 95 pCt. Soda wiedergewinne, keine Kohle gebrauche, und rechnet nur 800 kg Kalk per Tonne Cellulose. Die verbrauchten 5 pCt. werden vielleicht ziemlich theuer?! In Drontheim wird noch eine zweite Fabrik nach demselben System errichtet. Es giebt hier auch noch eine Natron-Holzzellstoff-Fabrik bei Hafslund, wo die verbrauchte Lauge wahrscheinlich mit gewöhnlichen Calcinirөfen wiedergewonnen wird.

A.

Hauptvogels neueste, vielfach prämiirte, feuersichere **Patent-** [18893

Petroleum - Sturm - Hand- und Wand - Laterne

ohne Cylinder mit freiliegbarem Oelbehälter ist für **Landwirthschaft und Industrie** der anerkannt vorzüglichste Beleuchtungsapparat. Petroleumbedarf pro 12 Stunden nur 4 Pf. Lichteffekt = 4 Kerzen. **Preis pro Handlaterne (ohne Kiste) 4 M., Preis pro Gabel mit intensivem Reflektor 2 M.** Direkt zu beziehen von **Albert Hauptvogel, Dresden, Ostra-Allee 19,** Fabrik für Laternen jeder Art. NB. Jede Laterne trägt meinen Schutzstempel in den Boden eingeprägt, worauf ich genau zu achten bitte. **Illustr. Prospekte gratis franko. Tücht. Agenten gesucht.**

Beton-Bauten

aus comprimirtem Portlandcement-Beton

nach eigenem System.

Nürnberg 1882: Silberne Medaille.

Turbinen-Anlagen, Wehr-, Schleusen- und sonstige Wasserbauten, Dampfmaschinen- u. Transmissions-Fundamente etc. etc. unter Garantie.

Ausführungen 1882 u. A.

Wasserbauten:

Mech. B'Woll-Spinn- und -Weberei, Kaufbeuren. Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik Cröllwitz (4 Turbinen). Stadtmühle F. Krietsch, Wurzen (3 Turbinen). Kunstmühle J. Sunthelmer, Augsburg. Mech. Weberei am Fichtelbach, Augsburg.

Dampfmaschinen-Fundamente:

Aktienpapierfabrik Aschaffenburg 200 Pferdekräfte. Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg 150 Pferdekräfte. Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen 170 Pferdekräfte. Baumwollspinnerei M. Ebenauer & Co., Hof 170 Pferdekräfte. Baumwollspinnerei M. Ebenauer & Co., Hof 230 Pferdekräfte. Gustav Schäuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn a. N. 270 Pferdekräfte.

Bassins, Reservoirs

etc.

Zwirnerei und Nähfadenfabrik Augsburg (Bleichbassins). München-Dachauer Papierfabrik, Dachau (Holländer). Königl. Festungs-Ingenieur-Direktor Ingolstadt (Bassinsbauten). Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen (Speisewasserbassins) etc. etc. [16260

Thormann Schneller & Co., Augsburg.